

Zeitbericht

Der Eucharistische Welt-Kongreß in Barcelona — Die Bevölkerung der Erde — Auswanderung der DP's nach USA — Jugend in Not — Frauen im Berufsleben — Zentralkomitee der deutschen Katholiken — Innere Entwicklung im deutschen Luthertum — Orthodox-protestantische Fühlungnahme — Zum Kassenarztpflichtproblem — Die polnische Wissenschaft im Sog Moskaus — Rotchinas „Kampf für Gerechtigkeit, Frieden und Demokratie“ — Russischer Lebensstandard

Der Eucharistische Welt-Kongreß in Barcelona. In diesen Tagen rüstet sich Spanien, um dem Internationalen Eucharistischen Kongreß einen würdigen Rahmen zu bereiten. Wer verstehen will, wie dort Kirche und Staat, religiöse und weltliche Verbände in einem großen kirchlichen Werk sich vereinen, muß sich erinnern, daß dieses Volk und insonderheit die Feststadt Barcelona den blutigsten Bürgerkrieg ihrer Geschichte noch nicht vergessen haben; Spanien weiß um die tödliche Bedrohung, der es nur mit verbissenster Anstrengung entrinnen konnte. Im Kreuzgang der Kathedrale von Barcelona wird eine Kapelle zum Gedenken an die Blutzugehörigen der Stadt eingeweiht werden: In den Monaten der roten Besetzung wurden ermordet: der Bischof, 339 Weltpriester, 577 Ordenspriester und 46 Ordensfrauen. Nun wird die Arbeitergewerkschaft der Provinz Zamora eine Million Hostien für die religiösen Feierlichkeiten stiften, die Gewerkschaft der Provinz Tarragona allen Meßwein für die Tausende von Messen, die in den Festtagen zelebriert werden. Am Pfingstsonntag sollen im großen Stadion von Montjuich 900 junge Seminaristen aus ganz Spanien die Priesterweihe empfangen — sanguis martyrum, semen christianorum. Am Tage vorher wird auf dem großen Platz, der den Namen des jetzigen Papstes trägt, eine Pontifikalfeier gehalten für alle jene, die in der „Kirche des Schweigens“ Verfolgung und Gefangenschaft leiden. Man rechnet mit einer halben Million Besucher aus der katholischen Welt. Alle östlichen Riten werden in eigenen Gottesdiensten die liturgische Vielfalt und innere Einheit der Kirche darstellen. Die Regierung hat für ungefähr 10000 Strafgefangene einen Straferlaß gewährt. Bei der Kunst- und Farbenfreudigkeit des Volkes werden selbstverständlich Musik und die reiche Kunst des Landes in den Dienst der großen Weltfeier gestellt. Ein Gregorianischer Choral von 2000 geschulten Seminaristen und 100000 Sängern soll den Schlußgottesdienst umrahmen. Bei der eucharistischen Prozession werden die uralten Gold- und Silbergeschätze der spanischen Kirche, soweit sie noch gerettet sind, durch die Straßen getragen, auch die „Custodia“ von Toledo, das berühmteste Werk des Silberschmiedes Arfe wird zu sehen sein. Ein Riesenkreuz von 35 Meter Höhe wird den Festplatz überragen und in den Hafen hinübergrüßen, wo die Karavelle „Santa Maria“ auf den Wellen schaukeln wird, die Nachbildung jenes Schiffes, mit dem 1492, vor genau 450 Jahren, Christoph Columbus Spaniens Küste verließ, um eine neue Welt zu entdecken.

Die Bevölkerung der Erde. Nach den neuesten Schätzungen der Vereinten Nationen zählt die Erde ungefähr zwei Milliarden 400 Millionen Bewohner. Die Hälfte davon lebt in Asien. Schon aus dieser Feststellung erhellt mit aller Klarheit, was es bedeutet, wenn der Bolschewismus zwar überall in der Welt seine Gegner stört und beschäftigt, aber seine wahren Ziele zunächst in Asien verfolgt und bereits weithin erreicht hat. Die katholische Kirche geht mit 422 Millionen Gläubigen noch allen andern Bekenntnissen voran. Ihr folgen die Konfuzianer und Taoisten mit 393 Millionen, dann in großem Abstand die Mohammedaner mit 296 Millionen, die Hindus mit 252 Millionen, die verschiedenen protestantischen Bekenntnisse mit 202 Millionen. Zählt man zu diesen die schismatischen Ostkirchen mit 161 Millionen, so würde sich für alle, die sich Christen nennen, ein Gesamt

von 785 Millionen ergeben, also mehr als ein Drittel der Erdbevölkerung. Das wäre eine gewaltige Macht, wenn hinter diesen Zahlen immer eine lebendige innere Überzeugung stünde und der Glaube der Christen nicht vielfach von Gleichgültigkeit und Skepsis angekränkt wäre.

Auswanderung der DP's nach USA. Am Karsamstag dieses Jahres ist der letzte Fremdverschleppte (Displaced Person) auf Grund der gesetzlichen Einwanderungsquote in New York eingetroffen. Es war ein katholischer Pole. Das 1948 erlassene Sondergesetz hatte für 339000 Zuwanderer die Tore Nordamerikas geöffnet. Jeder einzelne bedeutete für das Einwanderungsamt eine Auslage von 300 Dollar, im Gesamt also die runde Summe von mindestens 100 Millionen Dollar. Doch muß man diese Auslage auch einmal von einer anderen Seite her betrachten. Eine amerikanische große Lebensversicherung hat errechnet, das Aufziehen eines Kindes bis zum 18. Lebensjahr, in einer amerikanischen Durchschnittsfamilie mit etwa 2500 Dollar jährlichem Einkommen, belaufe sich auf rund 10000 Dollar. Ein Einwanderer, der das 18. Lebensjahr erreicht hat, bringt diese Summe also gleichsam als Reingewinn mit; denn er ist eine fertige Arbeitskraft und ein sofort bereiter Steuerzahler. Unter den Einwanderern rechnet man mit beinahe 300000 über 18 Jahren, also mit 3 Milliarden Dollar Ersparnis und Gewinn für die Nation. Zugleich bedeuten sie sofort einen Steuerzuwachs für den Staatssäckel von rund 50 Millionen Dollar jährlich. Von dieser Seite gesehen, ist also, wie ein Amerikaner sagte, dieses Werk menschenfreundlicher Liebe gegenüber den DP's auch eine fortschreitend sich lohnende Geschäftsanlage. Da jedoch die obengenannte Summe von 100 Millionen Dollar Einwanderungskosten zum überwiegenden Teil von den konfessionellen Wohltätigkeitsverbänden und landmannschaftlichen Gruppen aufgebracht wurde, so ist zum Beispiel die Leistung der amerikanischen Katholiken bewundernswert, wenn man bedenkt, daß 47 Prozent aller zugewanderten DP's Katholiken waren. Andererseits bedeutet sie für die in der Minderheit lebende katholische Kirche Nordamerikas einen Zuwachs von über 150000 Katholiken, also eine beachtliche Vermehrung („America“ 22.3.52, 26.4.52).

Jugend in Not. Im Gebiet der westdeutschen Bundesrepublik rechnet man mit ungefähr 15 Millionen Jugendlichen. Davon sind beinahe drei Millionen Heimatvertriebene, $1\frac{1}{4}$ Millionen haben keinen Vater, und über 30000 sind Vollwaisen. Aus der Sowjetzone kommen jeden Monat annähernd 4000 junge Deutsche nach Westdeutschland. Trotz regster Bautätigkeit leben im Bundesgebiet noch beinahe 400000 Menschen in Barackenlagern, von denen die Hälfte Jugendliche sind: junge Menschen ohne Heim und ohne echte Geborgenheit.

Frauen im Berufsleben. Die Bischöfliche Hauptarbeitsstelle für Frauenseelsorge (Düsseldorf, Liebigstr. 4) hat im April die erste Nummer einer neuen Zeitschrift herausgebracht: Frau und Beruf. Sie wendet sich ausschließlich an die im Berufsleben stehenden Frauen und Mädchen. Es wird zu wenig beachtet, wie die Entwicklung der Zeit die gesellschaftliche Schichtung der Frauenwelt von Grund auf verändert hat. In Westdeutschland bilden die Frauen bereits 31 Prozent aller Berufstätigen. Im Dezember 1951 standen zehn Millionen berufstätigen Männern ungefähr $4\frac{1}{2}$ Millionen Frauen gegenüber, die als Angestellte, Beamtinnen, Arbeiterinnen sich ihr Brot verdienen. Weitaus die meisten sind in kaufmännischen, Verwaltungs- und Büroberufen tätig (fast 1,2 Millionen), etwa 740000 stehen in hauswirtschaftlichen Arbeiten, 650000 in der Textilbranche. Sehr bitter empfinden es die Frauen, daß ihr Anteil in führenden Stellen und Arbeiten nach wie vor